	N° wm27	April 2010	BERICHT aus Lateinamerika: **Kolumbien - Venezuela** *Wilhelm Mindler* wmindler@cantv.net wmindler@gmail.com

1. US-Militärbasen die gar keine sind in Kolumbien
2. Wahlen und allgemeine Situation in Kolumbien
3. Konflikt Kolumbien-Venezuela, die venezolanische Aufrüstung
4. Wie man die WAHRHEIT kaufen und verkaufen kann – und manchmal auch verschweigen
5. Letzte interne Entwicklungen in Venezuela: es geht weiter bergab
6. Heuchlerischer Kampf gegen den Kokainhandel
7. Ein einziges Land etwickelte die Atombombe nur mit eingerer Anstrengung

1. US-Militärbasen die gar keine sind in Kolumbien

US Militärbasen sind Geister, die man nicht mehr los wird, so man sie einmal gerufen hat. Aus einem vorübergehenden Aufenthalt der Truppen in Honduras wurde eine verfassungswidrige permanente Militärbase, und kaum hatte der Präsident Zelaya daran gedacht sie in einen Zivilflughafen umzuwandeln, wurde er gestürzt. Zufälle gibt es!

Die Verteidigung von Puerto Rico ist den US-Militärs anvertraut, aber das Land musste Jahre kämpfen um die Räumung der US-Militärbase auf der Insel Vieques durchzusetzen. Die Säuberung der Umwelt nach dem Abzug soll weitere 10 Jahre dauern . . .

Der Ablauf des Vertrages in Manta, Ecuador, ermöglichte es dem Präsidenten Correa die dortige US Militärbase los zu werden. Ein weiterer Grund warum Ecuador in Lateinamerika zur sogenannten Achse des Bösen gezählt wird.

Das heisseste Eisen für Obama bei seinem Besuch in Japan war die US-Militäerbase in Okinawa[1].

Gibt es da irgendeine Ausnahme? Bereits vor 2 Jahren verfasste ich den Bericht 21 mit dem Titel “Kolumbien isoliert sich” – dieser Prozess geht inzwischen weiter. Im vergangenen August verlautete in den Medien die Regierung Uribe hätte mit den USA die Errichtung von 7 US-Militärbasen in Kolumbien vereinbart.

Uribe dementierte sofort: es handle sich nur um die gelegentliche Mitbenützung von bestehenden kolumbianischen Basen, auf Grund eines Abkommens aus den Fünfzigerjahren, ausschliesslich zur Rauschgiftbekämpfung, und immer unter kolumbianischer Oberaufsicht. Laut Pressemeldungen vom 6.8. 2009 erklärte auch Präsident OBAMA, in einer Pressekonferenz im Weissen Haus gefragt, die USA wollten die Zusammenarbeit mit Kolumbien verbessern, hätten aber keineswegs die Absicht dort Militärbasen zu errichten.

Uribe lügt ohnehin ständig vor der Kamera, über die grenzverletzende Bombardierung in Ecuador, die Entführung von Rodrigo Granda aus Venezuela usw. Aber auch Obama dementierte. Entweder er log bewusst, oder er wurde von seinen eigenen Militärs angelogen, oder es handelt sich wieder einmal um einen Fall von “absichtlicher Ignoranz” eines US-Präsidenten (ein von Noam Chomsky verwendeter Ausdruck).

Konkret geht es um sieben Militärbasen:

Drei basen für die Luftwaffe: Malambo, Atlántico; Palenquero, Cundinamarca; Apiay, im Osten.
Zwei für das Heer: Tolemaida, in Cundinamarca; Aranza, in Caquetá.
Zwei für die Marine: Cartagena und El Pacífico.

Der kritischeste Fall ist wohl Palanquero. Der Budgetvorschlag wurde im Mai 2009, also drei Monate vor Obamas Erklärung, dem US-Kongress vorgelegt und ist inzwischen längst bewilligt. Das

[1] New York Times, November 11, 2009: Okinawans Grow Impatient With Dashed Hopes on U.S. Base

beiliegende Dokument *Docu2* zeigt auszugsweise Faksimile dieses Projekts (englisch). Improvisierte Übersetzung einiger Passagen:

Dokument: Department of the Air Force, Military Construction Program, Fiscal Year (FY) 2010, Budget Estimates. Justification Data Submitted to Congress, May 2009

Mission oder wichtigste Funktionen: … Palanquero garantisiert die Möglichkeit Operationen des gesamten Spektrums ***in ganz Südamerika*** *durchzuführen, einschliesslich Operationen gegen den Rauschgifthandel. Es unterstützt ebenso Missionen der Mobilität, da es den* ***Zugang zum ganzen Kontinent*** *garantiert, mit Aussnahme der Zone von Kap Horn, falls Treibstoff zur Verfügung steht, und zu* ***mehr als der Hälfte des Kontinents ohne nachtanken zu müssen****.*

… Die Entwicklung dieses CSL gibt uns eine einzigartige Möglichkeit für ***Operationen des gesamten Spektrums*** *in einer kritischen Subregion unserer Hemisphäre , wo die Sicherheit und Stabilität* ***ständing bedroht*** *ist* ***durch*** *terroristische Aufständische, durch den Rauschgifthandel finanziert,* ***Regierungen Anti-USA*** *…*

Seine isolierte Lage untestützt die Kapazität der operativen Sicherheit un des Schutzes der Einheit und ***minimisiert das Profil der militärischen Präsenz der USA.***

… Die Analyse zeigt dass nur eine Option die operativen Erfordernisse erfüllt: ***eine neue Konstrkution.*** *Trotz dessen soll die bestehende Infrastruktur so weit als möglich benützt warden.*

… Die Anwesenheit erweitert ausserdem unsere Kapazität ***Operationen der Spionage und*** *Erkundigung durchzuführen, verbessert die globale Reichweite … und* ***erweitert unsere Kapazität für einen direkten Krieg.***

Der Vergleich der offiziellen Erklärungen mit dem Militärdokument ist beeindruckend:

Offizielle Erklärungen von Uribe:	**US-Militärdokument:**
Gelegentliche Benützung bestehender Militärbasen	***Eine neue Konstrkution.***
Für interne Operationen gegen den Rauschgifthandel und den Terorismus	***Operationen des gesamten Spektrums***
Keinerlei Benützung gegen Drittländer	***… in ganz Südamerika*** ***... Zugang zum ganzen Kontinent***
Keinerlei Bedrohung für Drittländer	*(In der Region ist die) Sicherheit und Stabilität* ***ständing bedroht durch … Regierungen Anti-USA*** *...* ***Operationen der Spionage und*** *…* ***erweitert unsere Kapazität für einen direkten Krieg.***
Unter kolumbianischer Oberaufsicht	Die Zusammenarbeit mit Kolumbien wird nur ganz am Rand erwähnt

Das Pentagon hat aus den ständigen Protesten gegen Militärbasen gelernt: die Lage von Palanquero, weitab von bewohnten Gebieten, "***minimisiert das Profil der militärischen Präsenz der USA.".*** Das heisst sie können tun was sie wollen, die Bevölkerung wird das kaum mitbekommen.

Laut Uribe ist der Vertrag rechtlich durch ein Abkommen aus den 70er-Jahren abgesichert und muss nicht dem Kongress vorgelegt werden. Der kolumbianische Oberste Gerichtshof ist da nicht so sicher: er überprüft derzeit eine Beschwerde: der Vertrag soll die Verfassung verletzen, und geht weit über die alten Abmachungen hinaus, müsste also dem Parlament vorgelegt werden.

Sowohl die US-Truppen als auch die zivilen Kontratisten der USA geniessen Inmunität.

Die Zahl der Truppen ist beschränkt, kann aber einvernehmlich erhöht werden ebenso wie die Zahl der Militärbasen.

2. Wahlen und allgemeine Situation in Kolumbien

Im Jahre 1991 schien der derzeitige Präsident Álvaro Uribe in einer US-Liste mit Profilen von kolumbianischen Rauschgifthändlern auf (siehe beiliegendes Archiv Docu1). Möglicherweise hat er persönlich nie mit Rauschgift gehandelt, unterstützte aber die Gründung der Autodefensas, einer paramilitärischen Organisation welche zuerst im Dienste der Besitzenden standen, sich dann aber als Organisation eher selbständig machte, einen guten Teil des Landes terrorisierte, etliche Politiker kontrollierte und sich am Kokainhandel bereicherte. Opfer wurden grausam gefoltert, in Stücke geschnitten und vergraben usw.

Uribe hatte somit für die Paramilitärs immer Samthandschuhe, welche unter seiner Regierung unter grosszügigen Bedingungen „befriedet“ wurden. Das heisst, sie legten offiziell ihre Waffen ab und auch für schwere Vergehen gab es nur leichte Strafen, so jemand bereit war sie direkt anzuklagen. Sie verpflichteten sich zwar, ihre Opfer zu entschädigen, das ist aber weiters kein Problem da kaum jemand seinen Kopf risikiert um eine Entschädigung zu verlangen.

Als Uribe an die Präsidentschaft kam konnte man in weiten Teilen des Landes nicht reisen, da dieses unter Kontrolle der Guerrilla stand. Guerrillas und Paramilitärs hatten sich das Land aufgeteilt. Uribe griff mit harter Hand durch, das war eine Erleichterung für das ganze Land. Die Macht der Guerrilla wurde stark reduziert, erledigt ist sie allerdings noch lange nicht. Über die Gewalt in Kolumbien könnte man eine lange Geschichte erzählen, und viele Leute wurden einfach durch ihre Situation in die Guerrilla gedrängt. Von der ursprünglichen ideologischen Base ist allerdings nich mehr allzu viel übriggeblieben.

Aus seiner ideologischen Position war Uribe immer ein erbitterter Feind der Guerrilla, ausserdem wurde sein Vater von der FARC-Guerrilla ermordet. Hatten bis zu Uribe die Guerrilleros einen gewissen internationalen Status als Rebellen (mit anerkannten Vertretern als Verhandler in Mexiko und Europa), sind sie für Uribe Banditen, die ausgetilgt werden müssen. Jeder, der seine radikale Stellung nicht teilt und meint, so wie mit den Paramilitärs sollte auch mit der Guerrilla verhandelt werden, wird sofort als Staatsfeind und geheimer Verbündeter der Guerrilla abgestempelt. Peinlicherweise für Uribe vertrat letzte Woche ein kolumbianischer Kardinal, der in der vatikanischen Kurie sitzt, genau diesen Standpunkt.

Uribe schaffte für Ordnung, wurde beliebt und so konnte er eine Verfassungsänderung und seine Wiederwahl erreichen. Einige verhaftete Paramilitärs packten aus, während Uribes zweitem Mandat wurden etwa 30 Abgeordnete der „U“, seiner Partei, zu Gefängnisstrafen wegen ihrer Verbindungen mit den Paramilitärs verurteilt, und eine ähnliche Anzahl stand unter gerichtlicher Untersuchung. Auch Minister mussten aus ähnlichen Gründen zurücktreten.

Während Chávez allein weithin entscheidet, ist Uribe das sichtbare Symbol einer grösseren Machtclique. Im Stil von Liberman in Israel schoss sein Verteidigungsminister Juan Manuel Santos oft übers Ziel hinaus und wurde regelmässig von Uribe korrigiert. Ob das ein tatsächlicher Konflikt war oder nur ein abgemachtes Spiel weiss ich nicht.

Während in den dominierenden kolumbianischen Medien Uribe patriotisch verteidigt wurde, tauchten in letzter Zeit mehr und mehr seriös präsentierte Kritiken auf. Leicht zu verstehen, im Mai sind Präsidentenwahlen, und sein Freund Juan Manuel Santos möchte auch gerne Präsident werden. Uribe ist ein gschickter Spieler im politischen Schach, er war bereit sich für ein drittes Präsidentschaftsmandat im Dienste des Volkes zu opfern, aber die geplante Verfassungsänderung bekam er nicht rechtzeitig durch.

Im März wurde ein neues Parlament gewählt, mit einem deutlichen Rechtsruck, der Wahl von Santos sollte eigentlich somit nichts im Wege stehen. Aber ein Oppositionskandidat zog sich zurück um sich neben dem Ex-Bürgermeister von Bogotá Antanus Mockus um die Vizepräsidentschaft zu bewerben. Dadurch bekam dieses Team einen enormen Auftrieb, liegt derzeit auf zweiter Stelle und wird voraussichtlich in einer zweiten Wahlrund mit Santos um die Präsidentschaft ringen. Der Sieg des agressiven Falken Santos werden sie dennoch kaum aufhalten können, und dass heisst höchstwahrscheinlich: zukünftige Konflikte mit Venezuela.

Das Wahlsystem in Venezuela wurde jahrzehntelang ständig verbessert und ist derzeit beispielhaft. Aus Kolumbien hingegen hörte man im März unglaubliche Geschichten. So etwa wurden Wähler direkt am Wahltisch umworben und sogar bestochen!

In neuen Parlament ist eine Gruppe von Parlamentariern klar identifiziert, die mit der Unterstützung der Paramilitärs und Rauschgifthändler zu dieser Stellung kamen.

Wer eine der kolumbianischen Grossstädte besucht ist vom sichtlichen Fortschritt beeindruckt, aber hinter dieser Fassade gibt es viele dunklen Bewegungen. Auf Grud der Geldwäsche etwa ist der US-Dollar in Wechselstuben billiger als in den Banken, und beide Kurse sind legal und stehen in der Zeitung.

3. Konflikt Kolumbien-Venezuela, die venezolanische Aufrüstung

Im März wurde in Kolumbien das Parlament gewählt, im Mai ist der Präsident dran, im September wird in Venezuela ein neues Parlament gewählt. Einen Konflikt zwischen beiden Nachbarn anzuheizen tut dem Patriotismus auf beiden Seiten gut – und ist natürlich ein verantwortungsloses und gefährliches Spiel.

Kolumbien machte sich wiederholt schwere Grenzverletzungen zu Schulde: Festnahme von Rodrigo Granda im Zentrum von Venezuela und Entführung nach Kolumbien (Uribe behauptete anfangs, er sei in Cúcuta, Kolumbien, festgenommen worden). Ein Guerrillalager der FARC auf der Seite Ecuadors wurde bombardiert – Uribe behauptete anfangs seine Soldaten hätten nur auf Schüsse von der anderen Seite von Kolumbien aus geantwortet. Der kolumbianische Sicherheitsdienst DAS spionierte nicht nur hinter Oppositionspolitikern und dem obersten Gerichtshof, sondern war bewiesen auch gegen Venezuela tätig. In der Nähe von Caracas wurde ein Trainingslager von kolumbianischen Paramilitärs ausgehoben, über hundert Leute, mit Uniformen des venezolanischen Militärs.

Als die Pläne für die US-Militärbasen in Kolumbien bekannt wurden, wetterte Chávez sofort dagegen. Er behauptete, würde Venezuela aus Kolumbien angegriffen, so würde es sich verteidigen, so konnte ich es auch ganz klar im Standard in Internet lesen. Aber die kolumbianischen Medien verbreiteten eine vereinfachte Version: Chávez breitet einen Angriff auf Kolumbien vor. Es gibt in Kolumbien seit Monaten kaum ein Nachrichtenprogramm oder humoristisches Programm wo Chávez nicht vorkommt. Er bereitet einen Angriff auf Kolumbien vor, er finanziert die Guerrilla, er liefert Waffen an die Guerrilla. Letztes Jahr wurden in allen Medien drei leere Plastikrohre gezeigt, die einst Granatwerfer waren und der Guerrilla gehörten. Laut Seriennummer kamen sie aus Venezuela!!! Die venezolanische Antwort: diese Granatwerfer wurden vor Jahren bei einem Überfall der Guerrilla auf eine venezolanische Militärstation erobert, worüber damals die Öffentlichkeit informiert wurde.

Ich kann für Chávez natürlich nicht die Hand ins Feuer legen, aber die Argumente die gegen ihn vorgebracht werden sind Propaganda ohne glaubwürdiges Fundament.

Werden im Besitz der Guerrilla Waffen gefunden, die aus anderen Ländern stammen, so wird eine diplomatische Note verfasst. Über 20 Länder bekamen derartige Noten, aber nur im Fall Venezuela wird das zu einem internationalen Skandal aufgeblasen.

In diesem Moment tauchen neue schwere Anschuldigungen von Kolumbien und den USA auf: Venezuela rüstet auf, kauft unmässig viele Waffen bei den Russen ein. Von Maria Emma Mejía, einst kolumbianische Aussenministerin, die sonst durchaus vernünftig zu argumentieren pflegt, hörten wir dieses Wochenende in ihrem Programm im kolumbianischen TV-Sender folgendes Argument:

Venezuela kauft übermässig viele Waffen bei den Russen. Aus den USA hat es nichts zu befürchten, die anderen Nachbarländer sind durch den Urwald getrennt, Schluss: die Waffen sind für den Kampf gegen Kolumbien bestimmt. Die Propaganda gewinnt wieder einmal Oberhand über die Tatsachen:

Für die Jahre 1968 und 2008 gibt das renommierte International Peace Research Institute (Sipri) aus Stockholm folgende Ziffern für Militärausgaben in Millionen US$ un Prozenten des Nationalprodukts an:[2]

	Millionen US$	NP 2008	NP 1968
Kolumbien	6,568	**4,0%**	2,1%
Chile	4,778	**3,4%**	2.1%
Brasilien	15,474	1,5%	2,6%
Venezuela	1,987	1,3%	2,1%
Peru	1,301	1,2%	1,7%
Argentinien	2,070	0,8%	2,2%
Mexico	3,938	0,4%	0,6%

War der Prozentsatz für Venezuela und Kolumbien vor vierzig Jahren der gleiche, so ist er in Venezuela seither um ein Drittel gesunken, während Kolumbien derzeit den venezolanischen Wert mehr als verdreifacht. Und wenn man versucht das Kriterium von María Emma anzuwenden, gegen wen rüstet wohl das brave und konservative Chile, das ebenfalls weitab an der Spitze steht?

Die Truppenzahl von Kolumbien ist etwa gleich stark wie die des Giganten Brasilien. Ja, María emma erklärte die kolumbianischen Militärausgaben seien gegen die Guerrilla (8000 Mann oder vielleicht etwas mehr) und den Rauschgifthandel bestimmt, während sich Venezuela auf einen Krieg gegen seine Nachbarn vorbereite. So einfach ist das!

In der Vergangenheit kaufte Venezuela seine Waffen beim weitaus grössten Waffenproduzenten auf der Welt, den USA. Aber seit Chávez verletzten die USA die bestehenden Lieferverträge und stellten den Verkauf von Ersatzteilen für Flugzeuge etc. ein. Venezuela versuchte Flugzeuge in Brasilien oder Spanien zu kaufen, aber die USA verboten es, da die dortigen Flugzeuge einige US-Patente verwenden. Und jetzt klagen sie an, dass Venezuela ¡¡¡BEI DEN RUSSEN!!! einkauft.

Ich will keineswegs venezolanische Waffenkäufe rechtfertigen, aber die Medien sollten sich halt mehr an den Tatsachen orientieren und weniger simple Machtinteressen verteidigen. Wer weiss schon dass die Militärausgaben der USA höher sind als die Ausgaben des Restes der Welt zusammen? Ist das nicht unglaublich, unvorstellbar?

Gegen die US-Militärbasen in Kolubien lief ganz Südamerika Sturm, eine Sitzung der UNASUR wurde eigens einberufen. Uribe versprach transparente Information und eine Kopie des Vertragsprojekts, hielt aber sein Wort nicht. Der Vertrag wurde erst viel später und nach Unterzeichnung bekannt (derzeit in Internet verfügbar). Während Chávez auf ihn böse war, gab sich Uribe versöhnlich. Auch das war ein Theater, er hatte ja seine Militäarbasen bereits in der Tasche und konnte es sich leisten den Braven zu spielen.

Zu Weihnachten waren wir in Kolumbien, die Propaganda gegen Chávez ist unglaublich intensiv, primitiv und unsinnig. Ein Witz etwa von Caracol-TV: Warum heiratet Chávez nich die kolumbianische Senatorin Piedad Córdoba (mit Verdiensten als Verhandlerin mit der Guerrilla zur Freilassung von Entführten, somit für Uribe&Co verdächtig)? - Weil er bereits mit der Guerrilla verheiratet ist!!! - Das versteht ein jeder, da muss man erst gar kein Argument haben. Ha, ha, ha.

Chávez schädigt sich natürlich wie immer selbst. Mit seinen ständigen fanatischen und unkontrollierten Erklärungen ist es leicht, ein paar Sätze ausser Kontext als „Beweis“ zu zitieren. Etwa was den „geplanten Angriff“ auf Kolumbien betrifft.

4. Wie man die WAHRHEIT kaufen und verkaufen kann – und manchmal auch verschweigen

Wo eine Nachfrage besteht, wird ein Angebot geschaffen in unserer Konsumgesellschaft. So kann man Heilmittel kaufen, die teuer sind aber eigentlich für nichts gut sind. Und aus den USA bekommen wir haufenweise Fernsehprogramme über Nostradamos, und Information über UFOs, auch wenns da womöglich gar nichts zu informieren gibt. Die Medien haben da eine Sonderstellung: sie

[2] Los Domingos de Díaz Rangel: El armamentismo, Últimas Noticias, Caracas, 11.4.2010

sollen unterhalten und entspannen, man kann mit der Propaganda künstlich eine Nachfrage für unnötige Produkte erzeugen, und man kann mit den Nachrichten und Kommentaren die öffentliche Meinung manipulieren.

In einem Interview erklärte Álvaro García, Vicepräsident von Bolivien, folgendes: obwohl in Bolivien seit immer die Indigenen die grosse Mehrheit der Bevölkerung darstellen, wurde das Land von einer kleinen oligarchischen Gruppe kontrolliert. Als diese Gruppe auf demokratischem Weg die Kontrolle verlor, fand sie eine bedeutende Alternative: Medien kaufen, auf diesem Markt regiert das Geld, da kann man weiterhin Einfluss ausüben und es ist eine undemokratische Welt, da besteht keine Gefahr dass man abgewählt wird.

- Soeben ruft mich meine Frau vom Computer weg: eine „Nachricht“ im kolumbianischen Fernsehen: in Miami wird Toilettepapier mit dem Bild von Chávez verkauft, die Nachfrage ist gross, es wird sogar nach Europa exportiert. Nachricht? Manipulation? Haben wir gar keine Angst vor der Lächerlichkeit?

Während die Medien in Kolumbien von Machtgruppen rund um Uribe kontrolliert werden, bekam Chávez seit seinen ersten Tagen die ganze Wucht ihrer Macht zu spüren. Jegliche Art von Manipulationen, er verdiene es nicht ermordet werden sondern sollte langsam eines qualvollen Todes zu sterben. Er verdiene es mit den Füssen von einer Brücke hängen wie Mussolini. Und er wurde mit Hitler verglichen. Noch dazu klagten die internationalen Medien, es bestünde in Venezuela keine Medienfreiheit. Vergleichen wir mit Israel, dort gibt es Zensur, schon gehört? Eine Journalistin etwa, welche über israelische Übergriffe auf Palästiner in Gaza informierte, wurde gefangengenommen und es wurde vom Gericht den Medien verboten über ihre Gefangennahme zu informieren!

Obama muss derzeit die selbe Medizin schlucken. Die Tea Party der Republikaner und Fox-NEWS fahren mit allen Geschützen auf, er wird Sozialist genannt (in den USA offensichtlich ein Schimpfwort) und mit Hitler verglichen!

Bei der Bombardierung eines Guerrillalagers in Ecuador erbeutete Kolumbien eine Laptop, die von sich reden macht. Die Originaldokumente verwenden Schlüsselworte, somit ist einiges der Fantasie überlassen. Taktisch werden Dokumente enthüllt, nicht von der Regierung, sondern von irgendwelchen Zeitungen, womöglich im Ausland, welche ihre direkte Quelle nicht angeben. Authentische Meldungen oder Erfindung, jedenfalls wird damit geschickt manipuliert.

Eine Nachricht, die keine ist: beim Treffen der Staaten Lateinamerikas und der Karibik im Februar in Cancun, Mexiko wurde einstimmig beschlossen, eine neue Organisation zu schaffen, die praktisch eine neue OEA (Organisation <aller> Amerikanischen Staaten) sein wird, aber ohne USA und Kanada. Eine transzendentale Entscheidung, so der Zeitplan eingehalten wird. Und wie reagierten die Medien? Die Österreicher konnten im Standard darüber lesen, aber von 19 grossen Tageszeitungen in Lateinamerika und Spanien wurde diese Entscheidung während der drei darauffolgenden Tage überhaupt nicht erwähnt. Sie zentrierten sich auf den Streit zwischen Chávez und Uribe, Kommentare Lulas über die Malvinas etc. El Mercurio bringt die Nachricht folgenderweise: „Die USA finden die Schaffung eines neuen regionalen Blockes als einen positiven Schritt“. Erwähnenswert ist nicht die Entscheidung selbst, sonder das Urteil der USA darüber! Seit den Tagen Allendes hat sich offensichtlich beim Mercurio nicht allzuviel geändert.

Das Fernsehen hat ein zusátzliches Problem: eine Nachricht ohne Bildmaterial ist keine Nachricht. Was tun? „CNN en español“ hat eine Lösung zur Hand. Das dramatische Erdbeben in Haiti war schneller aqls die Fotografen, ein Bild musste her. Und so sahen wir eine eingestürzte Brücke, und ein Reporter informierte anscheinend live über die Situation dieser Brücke.

Wo der Reporter stand wissen wir nicht, aber die Brücke stammte aus einem Dokumentarfilm über ein Erdbeben in Japan von National Geographic. Japanische Aufschriften im Unterteil des Videos wurden mit einem Spruchband ausgeblendet. Hier in Venezuela im Programm Dossier sahen wir das Originalvideo von National Geographic und die Versión CNN. So etwas kommt bei CNN nicht zum ersten mal vor! Geschäft ist Geschäft, und „die Welt ist dumm, die Welt ist blind, wird täglich abgeschmackter“, wie Heine einst in einem Gedicht beteuerte.

So, und jetzt ein kurzer Zen-Moment: stellen wir uns den Gesichtsausdruck eines Journalisten vor, der für die nächste Ausgabe eine Nachricht auswählt: das Klopapier mit Chávez-Bild in Miami oder die Konferenz über die Zukunft Lateinamerikas in Cancun? Was kommt besser an bei unseren geliebten Lesern?

5. Letzte interne Entwicklungen in Venezuela

Mein letzter Bericht war Venezuela gewidmet unter dem Titel „Von nun an gings bergab“, und diese Devise bleibt weiter aufrecht.

Acción Democrática, einst mächtigste Partei, auf etwa 3% geschrumpft, entschied vor der letzten Wahl im letzten Augenblich sich das Debakel zu ersparen, nicht teilzunehmen und die Wahlen zu boykottieren. Schwer verständlich, wie sich wesentlich gesündere Parteien zum selben Schritt verleiten liessen. Trotz Boykott wurden die Wahlen durchgeführt, somit gab es nur Pro-Chávez-Vertreter im Parlament. Kleinere Spaltungen haben inzwischen für ein paar Oppositionsstimmen gesorgt, aber Chávez hat dennoch freie Hand un kann machen was er will. Man kann ihm das zu recht vorwerfen, aber die Hauptverantwortung trägt eine dumme Opposition.

Im September sind Parlamentswahlen. Chávez spielt weiter auf die Polarisierung zwischen „Reich und Arm“, „Ausbeutern und Ausgebeuteten“, die Armen sind Mehrheit, die Chavisten werden somit wohl die Mehrheit gewinnen. Wenn sie intelligent spielt kann die Opposition auf etwa 40% kommen und eine Zweidrittelmehrheit verhindert. Aber derzeitig ist sie –trotz gegenteiliger Beteuerungen- zersplittert und ihre Kandidaten werden sich möglicherweise gegenseitig eliminieren. Das könnte wieder eine „gemähte Wiese“ für Chávez bedeuten.

Aber es tauchen andere Faktoren auf:

Seit etwa November Stromarationierung. Auch das funktioniert nach dem Chaosprinzip: in einigen Zonen wird alle Tage abgeschaltet, manchmal sogar zweimal am Tag, anderswo jeden zweiten Tag drei Stunden (das sollte die Regel sein), in unserem Gebäude merkwürdigerweise jeden zweiten Tag nur zwei Stunden. Ampeln, Geschäfte, Tankstellen, Aufzüge, viele Telefone, alles steht still, mit Ausnahme jener, die sich inzwischen ein Notaggregat angeschafft haben. Die öffentliche Verwaltung, mit Aussnahme von Erziehung und Gesundheit, arbeitet nur halbtags.

Zuerste kam die Rationierung, erst viel später Erklärungsversuche, und zu allerletzt Aufrufe zum Sparen. In Kolumbien gibt es gut organisierte Massnahmen zum Wassersparen, die hätte man kopieren können.

Der Erklärungsversuch, zum Teil sogar zutreffend: das meteorologische Phänomän „El Niño“, das in unregelmässigen Zeitspannen an der Pazifikküste auftritt (etwa alle 5 Jahre), betriff diesmal auch Venezuela. Trockenheit, wenig Wasser im Stausee Guri wo etwa ¾ der elektrischen Energie für Venezuela erzeugt wird.

Unglaubwürdig ist: die Schuld ist von früheren Regierungen, die nicht rechtzeitig investiert haben. Chávez ist seit Jänner 1999 Präsident!!!!

Nicht erklärbar ist: warum die Stromrechnungen mit 4 Monaten Verspätungen verteilt werden. Oder warum von ungefähr 40 thermoekeltrischen Anlagen nur zwei (ja, ZWEI) mit voler Kapazität arbeiten, der Rest zwischen 50% und 0%. Revolutionäre Schlamperei.

Die Lebensmittelversorgung funktionierte trotz steigendem Wohlstand und steigendem Konsum jahrelang unter den ersten Jahren von Chávez. Aber in den letzten Jahren gibt es ständige Knappheit, zum Teil aufgrund der Preisregelungen. 20 Produkte sind knapp, stand diese Woche in der Zeitung. Einige Produkte muss man lange suchen – und nachher horten, andere verschwinden ganz. Seit November habe ich etwa nur einmal in Cumaná ein Paket Zucker in einem Supermarkt gekauft, da liefen plötzlich alle Leute, ich auch und hatte in der Schlange etwa den Platz No. 80. Gelegentlich bekommt man Zucker auf dem Schmarzmarkt zum doppelten oder dreifachen Preis, gelegentlich überhaupt nicht. Kaffee gibt es derzeit wieder. Früher wurde Kaffee exportiert, derzeit importieren wir ihn. Früher wurde kaum Fleisch importiert, derzeit ist es mehr als die Hälfte des Konsums.

In einem Jahr sollte die bebaute Ackerfläche um eine Million Hektar erweitert werden. Das war vor ein paar Jahren, blieb aber auf dem Papier. Die Areperas, welche die typischen Maislaibchen verkaufen,stehen derzeit still da es kein Maismehl gibt. In unserem Gebäude ist ein Aushángeschild: Bitte Gas sparen, es ist kein Gas auf dem Markt. Die Verteilung war früher privat, da beschuldigte die Regierung die Unternehmer. Jetzt ist sie verstaatlicht, und es gibt auch kein Gas. In der Nähe von Puerto la Cruz, etwa 100 km von hier, wird Flüssiggas exportiert. Aber hier ist das Gas knapp. Nein, es ist nicht so wie in Kuba, nächste Woche gibt es möglicherweise wieder ganz normal Gas. Die Regierung spricht immer von Sabotage. Schlamperei und Nachlässigkeit ist wohl zutreffender, und das passiert wenn politische Lippenbekenntnisse wichtiger sind als fachliche Zuständigkeit.

PDVSA (Petróleos de Venezuela) hatte im Jahre 2002 45 000 Arbeiter, jetzt sind es über 100 000, aber die Produktion ist gesunken. Anfang des Jahres musste Venezuela vorübergehend teilweise verarbeitetes Erdöl einführen, wegen eines Produktionsausfalles. Die Industrie jammert, die von Chávez verstaatlichte Stahlindustrie SIDOR kommt mit der Produktion nicht nach, ebenso die Aluminiumindustrie. Die Autoindustrie ist ohnehin halb lahm, wie ich im letzten Bericht kommentierte.

Ein Gutteil der Zementindustrie wurde unter Chávez verstaatlicht, auch Zement ist knapp.

Chávez war auf Kolumbien böse, ausserdem liebt er rasche Entscheidungen ohne viel zu fragen, somit genügte ein Vorwand um die kolumbianische Supermarktkette Éxito zu verstaatlichen. Ergebnis: Frankreich protestierte, denn die Kolumbianer hatten die Kette schon längst an Franzosen verkauft. Aber es war schon zu spät, für Chávez ist ein Schritt zurück keine Alternative.

Über das Schulsystem habe ich schon einiges im letzten Bericth geschrieben. Es ist sein immer (d.h. seit ich vor 37 Jahren nach Venezuela kam) ein „weisser Elefant“ (so nennt man das hierzulande), an dem auch gutgemeinte Reformversuche abprallten. Mit der Massifizierung des Schulwesens wurden viele Schüler zusätzlich ins Schulwesen eingegliedert, was die Ausgaben für Bildung betrifft steht Venezuela an einsamer Spitze, Venezuela vermeidet es jedoch, an internationalen Tests über das Niveau teilzunehmen. Jede Ausrede ist gut um den Unterricht zu suspendieren, ständig sieht man Schüler die un 9h oder 10h frühzeitig vom unterricht entlassen wurden, mit oder ohne Vorwand. Fortbildungskurse für Lehrer werden in der Unterrichtszeit organisiert, die sind nicht bereit ihre Freizeit zu opfern. Da werden die Schüler wieder einmal heimgeschickt – und dann schwänzen die Lehrer den Kurs. Ich beziehe mich auf konkrete Fälle hier in Cumaná, und diese sind mehr die Regel als die Ausnahme.

Der Lebensmittelgigant Polar gehört der Familie Mendoza und ist in vielen Sparten marktbeherrschend. Derzeit droht ihnen Chávez mit Verstaatlichung. Wie werden da die Unternehmer im Land reagieren? Monopole abbauen hat einen Sinn, in Venezuela hat es nie eine sogenannte freie Marktwirtschaft mit wirklich funktionierender Konkurrenz gegeben, aber das sollte man gut überdenken und nicht unter emotionellen Aufwallungen durchführen.

Hatten jene Recht, welche Chávez vom Anfang an kritisierten und bitter bekämpften? Ich glaube nicht. Er war immer ein Grossmaul, aber unglaublich tolerant gegenüber der Opposition. Er hatte Zuversicht, und ich glaube die hat er insgeheim verloren und jetzt tritt er eine Flucht nach vorne an. Alles muss schneller gehen, bevor eine Reform zu funktionieren anfängt wirde sie bereits wieder reformiert. Ministerien werden umgeändert und bekommen andere Namen, Minister rotieren von einem Ministerium zum anderen (mit wenig frischem Blut), sogar die Partei von Chávez wurde mehrmals reformiert und bekam einen neuen Namen: MBR (Movimiento Bolivariano Revolucinario) dann MVR (Mivimiento V República), und jetzt PSUV (Partido Socialista Unido de Venezuela).

Es werden mehr und mehr fragwürdige Methoden angewendet. Als die Opposition die Grossbürgermeisterei von Caracas gewann, wurden ihr vom Parlament mit einer Strukturreform Funktionen und finanzielle Rekurse entzogen.

Gobernadores haben eine ähnliche Funktion wie ein Landeshauptmann in Österreich und werden direkt gewählt. Aber jetzt hat Chávez eine parallele Struktur erfunden, einen Consejo Federal, der leichter manipulierbar ist. Über diesen soll ein guter Teil des Geldes verteilt werden, das einst den Gobernaciones zukam. Kontrolle, mehr Kontrolle. Und weniger Demokratie, auch wenn das Schlagwort „direkte Demokratie“ ist. Das Volk wird in Versammlungen befragt die nicht repräsentativ

und manipulierbar sind, ähnlich wie herzulande traditionelle Studentenversammlungen. Wer dort gegen die oft radikale führende Clique ist wird ausgepfiffen.

Geradezu beängstigend sind zwei Organisationsformen, welche soeben bekannt wurden:

Am 12. April sollten 35 000 „Bolivarianische Milizen des bewaffneten Volkes“ an einer Militarparade teilnehmen, kündigte ein Abgeordneter an. Es waren scheints weniger, aber dennoch. Das sind bewaffnete Bauern und Arbeiter. Der Minister für öffentliche Arbeiten Diosdado Cabello behauptete, diese Bewgegung hätte bereits 120 000 Mitglieder im Land. Wenn die Opposition protestiert so bedeutet es dass es schlecht für sie ist, das beweisst wie gut es ist für uns, behauptete der Minister. Revolutionäre Logik.

Am selben Tag begann die Operation „Trueno Comunicacional“, Kommunikationsdonner, mit dem Schwur von 75 Schülern zwischen 13 und 17 Jahren welche „Guerrillas comunicacionales“, Kommunikationsguerrillas, bilden sollen vor dem Unterrichtsminister. Mit Handys, Kamaras und Megafonen sollen sie die Botschaft des Präsidenten Chávez ans Volk („la comunidad“) weiterleiten. Sie haben auserdem gelernt, mit Schablonen revolutionäre Botschaften an Mauern zu malen. Sie haben noch nicht damit begonnen, aber könnt ihr euch vorstellen wie das ausschauen soll? In vielen Mittelschulen haben die Lehrer bereits heute Angst vor gewalttätigen Schülern.

"Juro resistencia, convencido de que la razón está abajo y a la izquierda donde late el corazón", etwa schworen die ersten 75, “ich schwöre Widerstand, überzeugt dass die Vernunft (oder der Verstand) unten ist und links, wo das Herz schlägt“.

In Venezuela verbietet die Verfassung politische Propaganda oder Arbeit in Schulen.

Die Opposition erwägt bereits, als Gegenspieler „Friedensbrigaden“ zu gründen.

Wenn ein Frosch in einen Kessel mit heissem Wasser geschmissen wird spring er schnell heraus. In einem Kessel mit kaltem Wasser bleibt er auch dann sitzen, wenn dieses bis zu seinem Tode langsam erhitzt wird. Das ist keine Fabel, es soll wahr sein. So ähnlich geht es vielleicht mit vielen vernünftigen Leuten rings um Chávez. Chávez zieht klare Trennlinien zu jenen die sich von seiner Linie etwas distanzieren, Einzelpersonen oder Gruppen. Und diese verschwinden dann in der Regel in der Unbedeutsamkeit. Somit macht halt jeder täglich kleine Zugeständnisse, kleine Kompromisse, im Namen einer Revolution die doch gut gemeint war, und fast niemand bemerkt dass das doch schon zu weit geht. Héctor Navarro, langjähriger Unterrichtsminsiter, dann Hochschulminister, Forschungsminister und jetzt wieder Unterrichtsminister, war nie ein Fanatiker, immer ein klarer und vernünftiger Mann, wurde als solcher auch von der Opposition anerkannt. Wie kommt der jetzt dazu, derartige Schülerguerrilleros anzuschwören (auch wenn es nur „Guerrilleros des Wortes“ sein sollen)?

Haben etwa Chávez & Co Angst vor den kommenden Wahlen?

6. Heuchlerischer Kampf gegen den Kokainhandel

Der Weg des Kokains:

Die steil ansteigenden Kosten für ein Endprodukt von 1 kg Pasta sind etwa:

1 375$	für 275 kg Kokablätter
5 000$	verarbeitet
15 000$	als Klorhidrat
30 000$	Kokain in den USA
60 000$	in den USA gestreckt als crack etc.

Laut dem Büro UNODC der UNO wurden im Jahre 2007 in der Welt 992.000 kg produziert. 55% in Kolumbien auf 99 000 ha, etwa halb so viel in Peru. An nächster Stelle liegt Bolivien, dessen Produktion fast vollständig dem legalen Konsum dient.

Das Kokain-Chlorhidrat wird hauptsächlich in due USA exportiert, über Panamá, die kolumbianische Karibik, oder über Venezuela und die Antillen. Ein geringer Teil kommt über Afrika nach Europa.

Etwa 55% der Weltproduktion von Marihuana wird direct in den USA angebaut, zum Teil mit modernen hydroponischen Kulturen. In Kalifornien gibt es hunderte von Geschäften die auf legale Weise von seinem Verkauf leben, der Grossteil dieser Produktion ist aber illegal.

Die DEA hat 87 Büros in 63 Ländern und ist stolz darauf, im Jahre 2007 etwa 1,9% der Produktion beschlagnahmt zu haben.

Vergleicht man die geschätzten und teils beschlagnahmten Vermögen der kolumbianischen Drogenbosse, so wird offensichtlich dass ihr Anteil am Kokain-Welthandel relativ gering ist. Da der Preis auf dem Weg nach Norden exponentiell steigt, sind die grossen Gewinne anderswo zu suchen. Das grosse Geschäft liegt anderswo. Wenn gelegentlich ein Container voll Dollarscheinen konfisziert wird, merkt man erst um welche Grössenordnung es geht. Weithin unbemerkt hingegen bleiben die enormen Summen, welche von grossen und angesehenen Banken gewaschen warden, zum Teils über Offshore Paradiese. Von denen gab es 72 im Jahre 2004mit über 4000 Banken. Bekannt sind die Bahamas oder de Kaiman-Inseln, aber sie existieren allüberall, etwa im Staate Delaware in den USA, oder auf dem Prinzentum Sealand, das auf einer alten Erdölplattform in der Nordsee existiert, oder Melchizedek, auf einem öden Atoll in der Nähe der Marschallinseln. Auf den Banken dieses Atolls liegen 25 Milliarden Dollar, auch wenn dort kein Bankgebäude zu sehen ist.

Merkwürdigerweise ist niemand auf die Idee gekommen dieses Atoll zu bombardieren, der Kampf gegen das Kokain wird von den USA im Produktionsland Kolumbien im Rahmen des „Plan Colombia“ geführt. Dort wird der Urwald fumigiert und bombardiert. Lokale Drogenzaren werden gegegentlich festgenommen und in die USA zum Gerichtsprozess geschickt. Auf diese Art kann man gleichzeitig kompromettierende Zeugen los werden. Da die USA für jeden ausgelieferten zahlen, werden auch unschuldige Campesinos in den Norden geschickt, die ganz einfach den Fehler begingen auf dem falschen Platz auf unserer Erdkugel zu leben. Die werden dann nach ein paar Monaten wieder heimgeschickt, diesmal ohne Zahlung für den Schaden.

Mit der Logik, den Produzenten zu strafen, müsste man eigentlich die Waffenfabriken in den USA bombardieren, die ja weltweit den grössten Exporteur darstellen und deren Produktion ja auch Terroristen auf dem trüben Weltmarkt erwerben können. Aber es geht ja nicht un Logik, sondern um die Interessen jener, welche die Spielreglen verfassen.

Ein kolumbianischer Ex-Präsident erklärte vor einigen Tagen im Fernsehen: Die Rauschgifthändler ziehen es vor, ihre Geschäfte ohne viel Aufsehen und unbemerkt und am Rand abzuwickeln. Werden sie aber direkt bekämpft, so werden sie gewalttätig.

Er bezog sich auf Mexiko: der Präsident Calderón führt an der Nordgrenze einen direkten Kampf gegen Rauschgifthändler, die mit brutalem und grausamem Terror antworten und auch vor dem Mord hoher Polizei- und Militärchefs nicht zurückschrecken.

Ich würde allerdings ein bisschen weitergehen und seinen Kommentar auf die andere Seite der Grenze anwenden, wo alles ruhig ist. Warum? Das Kokain geht ja über die Grenze, aber auf der anderen Seite ist es STILL, da GIBT ES KEIN sichtbares PROBLEM. Fällt dieser Kontrast den niemandem auf? Gibt diese Stille kein Thema her für die Sensationsmache der grossen Medien?

Da ist doch irgendetwas faul, ganz ganz faul!!!

7. Ein einziges Land etwickelte die Atombombe nur mit eingener Anstrengung[3]

Viele Länder wollen es wohl aus Stolz nicht zugeben, aber die USA sind das einzige Land, das im Zug des Projekts Manhattan die Atombombe ohne fremde Hilfe entwickelt hat. Die erste Bombe Stalins war eine getreue Kopie der Bombe von Nagasaki, durch Spionage ermittelt. Frankreich bekam die US-Unterstützung auf legale Art. China bekam Information von Frankreich und meinte dann da ja die USA böse sind muss es gut sein die Feinde der USA mit Atombomben auszurüsten. China etwickelte sogar speziell ein vereinfachtes Exportmodell für Anfänger, etwa „Atombombe – leicht gemacht“.

[3] NYT: Hidden Travels of the Atomic Bomb December 8, 2008

Die Entwicklung in Frankreich basiert auf dem Projekt Manhatten und dutzende israelische Experten durften dabei teilnehmen. Israel teilte seine Geheimnisse mit Südafrika zur Zeit des Apartheid, gemeinsam detonierten sie im Jahre 1979 eine Atombombe im Süden des Atlantiks, in der Nähe der Prinz Edward Insel. Südfafrika enschärfte seie sechs Atombomben im Jahre 1990. Israel hat zumindest 150 Bomben eingelagert, einige Schätzungen gehen bis 300.

Beachtlich, wie die „freie Welt“ sich um die mögliche Entwicklung einer Bombe durch das terroristische Iran sorgt, während die bereits eingelagerten Bomben des „friedlichen“ Israel einfach ignoriert werden. Netanyahu versucht derzeit, Obama einfach zu erpressen: wenn ihr nicht zu uns steht, dann schlagen wir einfach allein gegen Iran los! Wie man sieht, ohne sie erst abzuwerfen, diese Bomben wiegen bereits ziemlich schwer. Auch in diesem Fall pflegt Obama die „absichtliche Ignoranz“. „Wüsste“ er von der Existenz dieser Bomben, müsste er laut US-Gesetz die Hilfe an Israel einstellen.

Ebenso erstaunlich ist wie der Klub der Atommächte als selbsternannte Autorität ganz einfach beschliesst dass nur seine Mitglieder und sonst niemand deartige Bomben besitzen darf. Den Zutritt zu diesem Klub kann man nur mit dem Besitz einer Bombe erzwingen, wie die Beispiele von Indien und Pakistan zeigen. Solange das Thema nicht mit etwas mehr Ernst behandelt wird, sitzt unser ganzer Planet auf einer tickenden Bombe.

Information über die Weitergabe der technischen Daten für Atombomben wird gerne zensuriert. Offiziell um zu vermeiden dass diese in falsche Hände fällt, aber Kritiker weisen darauf hin dass damit gleichzeitig die Hintermänner geschützt werden. Die Zerstörung von explosivem Material, das eine gewisse Familie Tinner belastete, wurde im Juni 2009 angeordnet – von der Regierung der Schweiz![4] Der Fall hat mit dem Informationsschmuggel des Pakistaners Abdul Qadeer Khan zu tun. Wie klein und politisch verflochten ist doch die Welt, nicht einmal die brave Schweiz kann auf ihre Unschuld pochen.

Wilhelm Mindler
Cumaná, Venezuela
April 2010

[4] World briefing, NYT, 25-6-2009

Information des US Department of Defense

Profil von Rauschgifthändlern, inzwischen freigegebenes Dokument
mit einigen schwarz zensierten passage (Auszug)

82: Álvaro Uribe Vélez (derzeit kolumbianischer Präsident), 79: Pablo Escobar
Datum des Dokuments: 18-3-1991 (DOI – day of issue)

SUBJ: (U) IIR [redacted]/NARCOTICS - COLOMBIAN
NARCO-TRAFFICKER PROFILES (U).
X-
WARNING: (U) THIS IS AN INFO REPORT, NOT FINALLY EVALUATED
INTEL. REPORT CLASSIFIED ~~CONFIDENTIAL NOFORN WNINTEL.~~
DEPARTMENT OF DEFENSE
DOI: (U) 910318.
X-
REQS: (U) [redacted]
X-
SOURCE: ~~(C/NF)~~ [redacted]
X-
[redacted]
X-
----------TEAR LINE----------
UNCLASSIFIED
SUMMARY: (U) THIS REPORT PROVIDES INFORMATION ON THE MORE IMPORTANT COLOMBIAN NARCO-TRAFFICKERS CONTRACTED BY THE CARTELS FOR SECURITY, TRANSPORTATION, DISTRIBUTION' COLLECTION AND ENFORCEMENT OF NARCOTICS OPERATIONS IN BOTH THE US AND COLOMBIA. THESE INDIVIDUALS ARE ALSO CONTRACTED AS "HIT MEN" FOR ASSASSINATIONS BY THE CARTEL LEADERS.
X-
TEXT: (U)
THE INFORMATION CONTAINED IN THIS REPORT FORWARDS PROFILES ON THE MORE IMPORTANT COLOMBIAN NARCO-TERRORISTS CONTRACTED BY THE COLOMBIAN NARCOTIC CARTELS FOR SECURITY, TRANSPORTATION, DISTRIBUTION, COLLECTION AND ENFORCEMENT OF NARCOTICS OPERATIONS IN BOTH THE US AND COLOMBIA. THESE INDIVIDUALS ARE ALSO CONTRACTED AS "HIT MEN" TO ASSASSINATE INDIVIDUALS TARGETED BY THE "EXTRADITABLES", OR INDIVIDUAL NARCOTIC LEADERS' AND TO PERFORM TERRORIST ACTS AGAINST COLOMBIAN OFFICIALS, OTHER GOVERNMENT OFFICIALS, LAW ENFORCEMENT AGENCIES, AND GROUPS OF OTHER POLITICAL PERSUASION. ((SOURCE COMMENT) - THESE INDIVIDUALS FREQUENTLY TRAVEL TO COUNTRIES UNDER ASSUMED IDENTITIES, UTILIZING FALSE DOCUMENTS, OR ENTER COUNTRIES ILLEGALLY. BECAUSE OF THE LACK OF DATES OF BIRTH, THE MAJORITY OF THESE PEOPLE ARE NOT POSITIVELY IDENTIFIED IN DATA BASES. IN SOME CASES INDENTIFICATION HAS BEEN MADE VIA INTERFACES WITH OTHER AGENCIES). THE FOLLOWING CORRESPOND TO THE PHOTOS PROVIDED IN THE ENCLOSURE.

77. OMAR ((HERRERA)).
78. ALVARO ((URIVE ARAQUE)).
79. PABLO ((ESCOBAR GAVIRIA)) - THE MAXIMUM CHIEF OF THE MEDELLIN CARTEL WHO BEGAN AS AN ASSASSIN AND NOW IS IN CHARGE OF THE BIGGEST MULT-NATIONAL CRIMINAL ORGANIZATION IN THE WORLD. ESCOBAR IS WANTED BY VARIOUS COUNTRIES AND THE US HAS REQUESTED HIS EXTRADITION FOR MULTIPLE CRIMES. ESCOBAR HAS REPORTEDLY PARTICIPATED IN VARIOUS MURDERS OF HIGH RANKING COLOMBIAN PERSONALITIES SUCH AS THE ATTORNEY GENERAL CARLOS MAURO HOYOS, THE MINISTER OF JUSTICE RODRIGO ((LARA BONILLA)), DIRECTOR/EDITOR OF THE "EL EXPECTADOR" NEWSPAPER, GUILLERMO ((CANO))' AND PRESIDENTIAL CANDIDATE LUIS CARLOS ((GALAN)). DOB 491201.
80. YAIR ((KLEIN)) - RETIRED ISRAELI ARMY COLONEL, MERCENARY AND EXPERT IN MILITARY TACTICS. KLEIN SENT ADVISORS TO THE MEDELLIN CARTEL TO TRAIN THE CARTEL PARAMILITARY FORCES AND SELECTED ASSASSIN TEAM LEADERS ON HOW TO UNLEASH WAVES OF TERRORISM IN COLOMBIA TO DESTROY LAW, ORDER, AND UNDERMINE DEMOCRACY WITH THE MULTIPLE MURDERS THAT HAVE OCCURRED IN COLOMBIA. KLEIN ALSO FACILITATED THE TRANSPORT OF WEAPONS AND AMMUNITION, TO THE CARIBBEAN AND SOUTH AMERICAN AREAS, WHICH EVENTUALLY SURFACED IN THE POSSESSION OF THE COLOMBIAN CARTELS AND COLOMBIAN GUERRILLA FORCES.
81. BERTA INEZ ((MEJIA DE SERNA)) COLOMBIAN POLITICIAN AND ASSEMBLYWOMAN FROM ENVIGADO, COLOMBIA WHO WAS ARRESTED IN 1990 FOR LENDING ASSISTANCE TO THE MEDELLIN CARTEL. THIS POLITICIAN IS A DIRECT COLLABORATOR WITH PABLO ESCOBAR.
82. ALVARO URIBE VELEZ - A COLOMBIAN POLITICIAN AND SENATOR DEDICATED TO COLLABORATION WITH THE MEDELLIN CARTEL AT HIGH GOVERNMENT LEVELS. URIBE WAS LINKED TO A BUSINESS INVOLVED IN NARCOTICS ACTIVITIES IN THE US. HIS FATHER WAS MURDERED IN COLOMBIA FOR HIS CONNECTION WITH THE NARCOTIC TRAFFICKERS. URIBE HAS WORKED FOR THE MEDELLIN CARTEL AND IS A CLOSE PERSONAL FRIEND OF PABLO ESCOBAR GAVIRIA. HE HAS PARTICIPATED IN ESCOBAR'S POLITICAL CAMPAIGN TO WIN THE POSITION OF ASSISTANT PARLIAMENTARIAN TO JORGE ((ORTEGA)). URIBE HAS BEEN ONE OF THE POLITICIANS, FROM THE SENATE, WHO HAS ATTACKED ALL FORMS OF THE EXTRADITION TREATY.

Titelseite des Dokuments:

Department of the Air Force
Military Construction Program
Fiscal Year (FY) 2010
Budget Estimates
Justification Data Submitted to Congress
May 2009

Auszug aus dem Inhalt - Passagen, die Palanquero betreffen:

1. COMPONENT AIR FORCE	FY 2010 MILITARY CONSTRUCTION PROGRAM	2. DATE
3. INSTALLATION AND LOCATION PALANQUERO AIR BASE, COLUMBIA	4. COMMAND: Air Combat Command	5. AREA CONST COST INDEX Not Available

6. Personnel Strength	PERMANENT			STUDENTS			SUPPORTED			TOTAL
	OFF	ENL	CIV	OFF	ENL	CIV	OFF	ENL	CIV	
AS OF 30 SEP 08	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
END FY 2014	unk	unk	unk	unk	unk	unk	unk	unk	unk	unk

7. INVENTORY DATA ($000)

a. Total Acreage:	0	
b. Inventory Total as of : (30 Sep 08)		0
c. Authorization Not Yet in Inventory:		0
d. Authorization Requested in this Program:		46,000
e. Authorization Included in the Following Program:	(FY 2011)	0
f. Planned in Next Four Years Program:		0
g. Remaining Deficiency:		0
h. Grand Total:		46,000

8. PROJECTS REQUESTED IN THIS PROGRAM: (FY 2010)

CATEGORY CODE	PROJECT TITLE	SCOPE		COST $,000	DESIGN START	STATUS CMPL
141-753	Air Base Development	4,312	SM	46,000	May-08	Sep-09
		Total		46,000		

9a. Future Projects: Included in the Following Program: (FY2011)

None

9b. Future Projects: Typical Planned Next Four Years:

None

9c. Real Property Maintenance Backlog This Installation: ($M) N/A

10. Mission or Major Functions: This Cooperative Security Location (CSL) enhances the U. S. Global Defense Posture (GDP) Strategy whicd directs devolopment of a comprehensive and integrated presence and basing strategy aligned with the principles of developing relations with partner nations. Palanquero provides an opportunity for conducting full spectrum operations throughout South America including CN missions. It also supports mobility missions by providing access to the entire continent, except the Cape Horn region, if fuel is available, and over half of the continent if unrefueled.

11. Outstanding Pollution and Safety (OSHA Deficiencies):

a. Air pollution	N/A
b. Water Pollution	N/A
c. Occupational Safety and Health	N/A
d. Other Environmental	N/A

DD Form 1390, 9 Jul 02

SUBTOTAL				40.929
CONTINGENCY (5.0%)				2.046
TOTAL CONTRACT COST				42.975
SUPERVISION, INSPECTION AND OVERHEAD (6.5%)				2.793
TOTAL REQUEST				45.769
TOTAL REQUEST (ROUNDED)				46.000
EQUIPMENT FROM OTHER APPROPRIATIONS (NON-ADD)				(4.200.0)

10. Description of Proposed Construction: Reinforced concrete foundation and concrete floor slab, structural steel frame, standing seam metal roof, masonry exterior, fire detection/protection, utilities, pavements, site improvements, SCIF, communication support, and all other necessary support for structural facilities. Construct concrete apron capable of supporting strategic airlift aircraft and refueling capabilities: the POL system will include a 200,000 gal fuel storage tank and necessary piping and offloading capabilities. This project will comply with antiterrorism/force protection requirements identified in DoD Unified Facilities Criteria. Apron strategic airlift & refueling adjoining existing apron

Air Conditioning: 80 Tons

11. Requirement: 139312 SM Adequate: 0 SM Substandard: 9000 SM

PROJECT: Air Base Development. (Current Mission)

REQUIREMENT: A fully functional airfield and ramp is essential for supporting the U.S. mission in Columbia and throughout the United States Southern Command (USSOUTHCOM) Area of Responsibility (AOR). Establishing a Cooperative Security

DD FORM 1391, DEC 99 ~~Previous editions are obsolete.~~ Page No.

1. COMPONENT	FY 2010 MILITARY CONSTRUCTION PROJECT DATA	2. DATE
AIR FORCE	(computer generated)	

3. INSTALLATION AND LOCATION	4. PROJECT TITLE
PALANQUERO AB, COLOMBIA	AIR BASE DEVELOPMENT

5. PROGRAM ELEMENT	6. CATEGORY CODE	7. PROJECT NUMBER	8. PROJECT COST ($000)
27576	141-753	HWBF108000	46,000

Location (CSL) at Palanquero best supports the COCOM's Theater Posture Strategy and demonstrates our commitment to this relationship. Development of this CSL provides a unique opportunity for full spectrum operations in a critical sub region of our hemisphere where security and stability is under constant threat from narcotics funded terrorist insurgencies, anti-US governments, endemic poverty and recurring natural disasters. This project will accommodate transport/supply, fueling and operational aircraft in the AOR. The outlined scope will construct approximately 135K SM of new strategic airlift capable apron with associated shoulders and appropriate airfield lighting and apron illumination systems, repair approximately 7K SM of existing cargo apron to meet strategic airlift and refueling aircraft requirements, construct approximately 8K SM of taxiway shoulders, and construct minimal necessary operational, maintenance, and operations support space to accommodate theater operations. This includes approximately 2300 SM of operations and maintenance space and 2000 SM of operational support space and augmenting the existing aircraft refueling infrastructure with an additional 200,000 gallons of storage capacity and two new truck refueling points. Appropriate extensions and upgrades of the existing airfield lighting, electrical, water, and waste water systems will also be accomplished. All vertical construction will include appropriate anti-terrorism and force protection upgrades in accordance with the theater threat level. Additionally, minimal upgrades to existing base security systems will be accomplished.

CURRENT SITUATION: Access to Columbia will further its strategic partnership with the United States. The strong security cooperation relationship also offers an opportunity for conducting full spectrum operations throughout South America to include mitigating the Counternarcotics capability. Palanquero is unquestionably the best site for investing in infrastructure development within Columbia. Its central location is within reach of Andean Ridge counter narco-terrorist operations areas; the superb runway and existing airfield facilities will reduce construction costs; its isolation maximizes Operational Security (OPSEC) and Force Protection and minimizes the U.S. military profile. The intent is to leverage existing infrastructure to the maximum extent possible, improve the U.S. ability to respond rapidly to crisis, and assure regional access and presence at minimum cost. Palanquero supports the mobility mission by providing access to the entire South American continent with the exception of the Cape Horn region if fuel is available, and over half of the continent unrefueled. Although the runway is fully capable of supporting strategic airlift and refueling airframes, the associated taxiway and ramp/apron areas are deficient and in their current configurations, severely limiting the extended operational capabilities of this location. Additionally, the operations and support facilities need to be expanded to service the U.S. aircraft anticipated in the area for future mission requirements. Limited operations could be accomplished with expeditionary resources utilizing the existing infrastructure, but sustained operations require minimal construction outlined in this document.

IMPACT IF NOT PROVIDED: If these upgrades are not accomplished, it will severely limit the ability of USSOUTHCOM to support the U.S. Global Defense Posture (GDP) Strategy which directs development of a comprehensive and integrated presence and basing strategy aligned with the principles of developing relationships with partner nations, ensuring mutual benefits between US and partner nations, limited restrictions on U.S. freedom of action by partner nations and appropriate sharing of costs. Not funding this project will limit USSOUTHCOM to four other CSLs which are restricted to supporting aerial counter narcotics missions only and two other locations that, while not mission restricted, are too distant to accommodate mission requirements in the AOR.

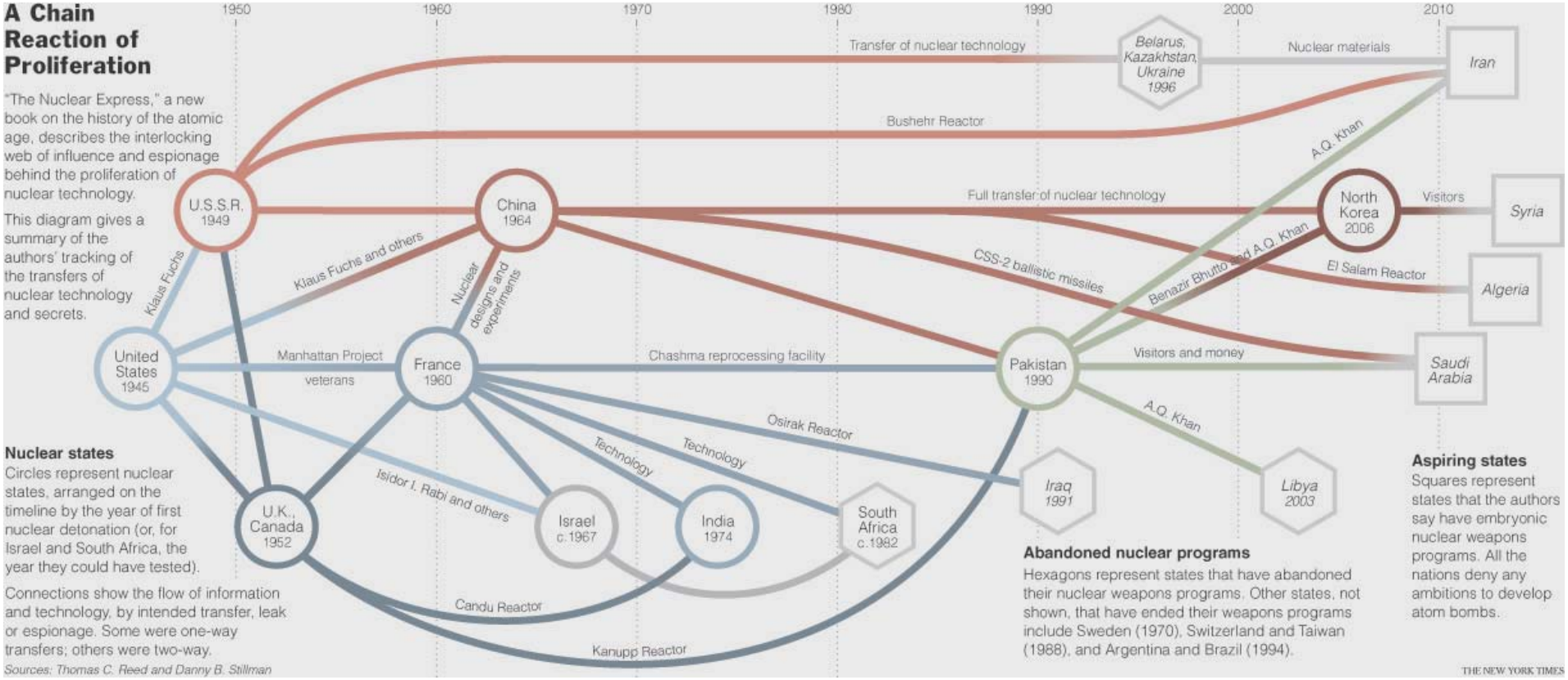
ADDITIONAL: This project meets the criteria/scope specified in Air Force Handbook 32-1084, "Facility Requirements." A preliminary analysis of reasonable options for accomplishing this project was done. It indicates there is only one option that will meet operational requirements: new construction, however, using existing

DD FORM 1391, DEC 99 Previous editions are obsolete. Page No.

1. COMPONENT AIR FORCE	FY 2010 MILITARY CONSTRUCTION PROJECT DATA (computer generated)		2. DATE
3. INSTALLATION AND LOCATION PALANQUERO AB, COLOMBIA		4. PROJECT TITLE AIR BASE DEVELOPMENT	
5. PROGRAM ELEMENT 27576	6. CATEGORY CODE 141-753	7. PROJECT NUMBER HWBF108000	8. PROJECT COST ($000) 46,000

infrastructure to the maximum extent possible. Sustainable principles will be integrated into the design, development, and construction of the project in accordance with Executive Order 13423 and other applicable laws and Executive orders. Development of this CSL will further the strategic partnership forged between the U.S. and Columbia and is in the interest of both nations, and improves the U.S. ability to respond rapidly to crisis, and assuring regional access and presence at minimal cost. A presence will also increase our capability to conduct Intelligence, Surveillance and Reconnaissance (ISR), improve global reach, support logistics requirements, improve partnerships, improve theater security cooperation, and expand expeditionary warfare capability. (Squadron/Maintenance Operations Facility: 2,340 SM = 25,178 SF; Billeting/Dining Facility: 1,172 SM = 12,611 SF).

JOINT USE CERTIFICATION: This facility can be used by other components on an "as available" basis; however, the scope of the project is based on Air Force requirements. Palanquero will provide joint use capability to U.S. Army, Air Force, Marine, and U. S. Interagency aircraft and personnel in addition to building partner capacity of the Columbian forces.

New York Times December 8, 2008

Hidden Travels of the Atomic Bomb